

Bericht über die Städtepartnerschaftskonferenz in Antalya vom 18. bis 19. Oktober 2012

Die Europäische Kommission hatte zu einer Konferenz zum Thema: „Städtepartnerschaftsarbeit und zivilgesellschaftlicher Dialog“ nach Antalya eingeladen. Insgesamt nahmen 50 europäische und 100 türkische VertreterInnen – meist von Städten – teil.

Zur Begrüßung sprachen:

- der Generalsekretär und die Präsidentin der Türkischen Städtevereinigung,
- der Gouverneur und der Bürgermeister von Antalya,
- der Vizepräsident des Regionalkomitees der EU,
- der Delegationsleiter der EU in der Türkei sowie
- der Präsident des Städtepartnerschaftsnetzwerkes Douzelage,

Alle sprachen von der Wichtigkeit der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit durch das Zusammenbringen von Menschen als Integrations- und Friedensarbeit und im Rahmen der EU – Annäherung.

Bei der Vorstellung einiger bestehender Städtepartnerschaften wurden auch Probleme angesprochen:

Nürnberg: die türkische Community sei bisher nicht erreicht worden

Antalya: die in Antalya lebenden Deutschen seien für ein Engagement bisher nicht zu gewinnen
Straßburg/Kayseri: große Probleme auf Grund der Visabestimmungen und Geldmangel

Istanbul: Für die Stadtverwaltung Istanbul, Büro Internationales, stellte Herr A. Sevim die internationale Arbeit und die Istanbuler Städtepartnerschaften vor.

Köln: M. Bongartz stellte den Städtepartnerschaftsverein Köln – Istanbul und die bisher geleistete Arbeit dar.

Workshop-Themen:

Bürgerbeteiligung an Entscheidungen und demokratischer Entwicklung sowie lokale Entwicklung und Vorstellung städtischer Dienste:

z.B. La Rouche, Portugal: Notrufsystem für ältere Menschen in der Region

Denizli: gemeinsam mit der niederländischen Partnerstadt wurde ein Projekt zur Mülltrennung entwickelt, u.a. mit Unterricht für Lehrer und Imame als Multiplikatoren.

Tarsus: Universitätsprojekte zu Umweltschutz und Energieversorgung

Bei der Präsentation der Workshop-Ergebnisse wurde deutlich, dass die Rolle der Städte im Wechsel begriffen sind. Projekte können positiv gestaltet werden, wenn ausreichend Finanzen vorhanden sind. Für die Städtepartnerschaftsarbeit muss mehr finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt werden. Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung wurde als sehr wichtig eingeschätzt, sei aber schwierig umzusetzen. In den Workshops wurden auch innertürkische Konflikte diskutiert.

Ein weiteres Thema waren die EU – Programme, an denen sich die türkischen Städte beteiligen können. Dieser Programmpunkt war ausgesprochen wichtig, da vielen der türkischen TeilnehmerInnen diese Möglichkeit nicht bekannt war.

Außerdem wurde über Möglichkeiten und Umsetzung zu Neugründungen von internationalen Städtepartnerschaften informiert. Hingewiesen wurde darauf, dass z.Zt. u.a. durch Gesetzesänderungen die Partnerschaftsarbeit mit englischen und irischen Städten ausgesprochen schwierig

geworden sei. Eine Neugründung sei nicht empfehlenswert.

Am Abend waren alle TeilnehmerInnen zu einer Stadtrundfahrt, Rundgang durch die Altstadt sowie zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen. Dort stellten wir dann fest, dass auch ein Mitglied des neugegründeten Istanbul – Kölner Städtepartnerschaftsvereines, Herr Özcan Tokel, an der Konferenz teilnahm.

Die Istanbuler Stadtverwaltung war mit 7 Delegierten vertreten. Wir trafen uns am Vorabend der Konferenz und besprachen unsere gemeinsame Präsentation. In den diversen Gesprächen beim Essen etc. konnten wir uns gegenseitig über unsere Arbeit informieren.

Unser gemeinsamer Auftritt wurde von den Organisatoren und den TeilnehmerInnen sehr positiv bewertet.

M. Bongartz